

Der Steinbeisser von KITE & friends-Autor Ralf Dietrich in herrlicher Umgebung



STEINBEISSER

Text: Ralf Dietrich
Fotos: Ralf Dietrich,
Scott Hampton

Leckerbissen und guter Flieger

Vielleicht haben Sie bereits die Reportage von Karl Henzinger in dieser Ausgabe von **KITE & friends** über den Amerikaner Scott Hampton und seinen phantastischen Drachenkreationen gelesen. Wenn nicht, sollten Sie dies unbedingt nachholen – es lohnt sich!

Scott war so nett und hat uns einen seiner Drachen, den „Bug“, zur Verfügung gestellt, um einen Bauplan zu entwerfen. Im Sinne von besseren Flugeigenschaften haben wir uns erlaubt, den Originaldrachen um den Faktor 3,25 zu vergrößern. Herausgekommen ist dabei der Stein-

beißer, ein Drachen, der ein erstaunlich breites Windspektrum hat und auch die eine oder andere Böe abhaben kann.

Die Bastelarbeiten am Drachen beginnen mit dem Zuschnitt des Segels. Die Maße des Hauptsegels sind aus Skizze 1 ersichtlich, wobei diese, wie immer, ohne Nahtzugabe zu verstehen sind. Tragen Sie einfach als Startpunkt die obere Spitze des Drachens ab, gefolgt von den beiden äußeren Punkten und dem Schwanz. Ziehen Sie nun eine gerade Linie vom Kopfpunkt hin zu den beiden außen liegenden Punkten.

Anschließend nehmen Sie eine der GfK-Stangen zur Hand und biegen sie so, dass sie sowohl durch einen der beiden Außenpunkte, als auch durch den Schwanzpunkt verläuft – und dabei eine schöne Rundung bildet. Ein Helfer trägt nun mit einem Bleistift diese Rundung auf dem Segel ab. Nach gleichem Schema wird auf der gegenüberliegenden Seite verfahren, achten Sie aber unbedingt darauf, dass beide Seiten symmetrisch werden. Nunmehr sollte das Hauptsegel fertig vor Ihnen liegen.

Wie sie sicherlich schon gesehen haben werden, hat unser Steinbeißer ein Gesicht erhalten. Wir haben jedoch in dieser Anleitung bewusst darauf verzichtet, die genauen Maße des Gesichtes zu beschreiben, um Ihre Phantasie ein wenig anzuspornen.

Wie Sie aus den Beispielbildern von Scott Hampton sehen können, bietet dieser Drachen eine unglaubliche Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten. Für jeden Geschmack sollte etwas dabei sein – von grafischer Gestaltung über den niedlichen Marienkäfer bis hin zu den Zyklopen. Lassen Sie also Ihrer

MATERIALLISTE

- Etwa 2,5 – 3 m² Spinnaker
- 150 cm 6 mm CfK
- 900 cm 4 mm GfK voll
- 2 Splittkappen 6 mm
- 6 Splittkappen 4 mm
- 3 Ösen
- 2 O-Ringe
- 6 mm Schlauch
- Gummischnur
- Dacron
- Waageschnur

Phantasie freien Lauf, malen Sie vielleicht, so wie wir, erst einmal auf einem Blatt Papier verschiedene Möglichkeiten auf und bauen Sie erst dann Ihren Favoriten. Die Redaktion würde sich im übrigen über ein Bild Ihrer Kreation freuen! Das Gesicht unseres Steinbeißers ist in der sogenannten Sandwich-Technik entstanden. Auch Scott arbeitet viel in dieser Technik, denn mit ihrer Hilfe lassen sich auf einfache Art und Weise wundervolle Kunstwerke erstellen. Sollte Ihnen diese Technik gänzlich unbekannt sein, möchten wir Ihnen das **KITE & friends Bauanleitungsheft 2001** (siehe Bezugsinfo am Ende des Berichts) ans Herz legen, in dem diese Technik ausgiebig beschrieben wurde.

Ist das Körperteil fertiggestellt, wird es an allen Kanten gesäumt und erhält zudem am oberen und unteren Ende eine Lasche zur späteren Aufnahme des Spanngummis. Außerdem werden gemäß Skizze 3 Ösen in das Segel eingeschlagen. Die Ösen werden mit Dacron zur Verstärkung hinterlegt.

Wenden wir uns nun den Flügeln zu. Die Maße der Flügel sind aus Skizze 2 ersichtlich. Wiederum haben wir nur die Grundmaße der Flügel angegeben, die Segmentierung richtet sich nach Ihrem



Der „Lady-Bug“ ist die ideale Version für Kinder



„Demon Bug“-Version des Kites von Scott Hampton



Fertiges Hauptsegel



Fertige Flügel



Flügel an Hauptsegel genäht

Design. Sind alle sechs Flügel ausgeschnitten, werden diese an sämtlichen Kanten gesäumt. Jede Flügelspitze erhält eine Lasche zur Aufnahme der Spanngummis. Schneiden Sie nun aus Dacron 84 Quadrate von 3 x 3 Zentimetern zu und falten Sie diese der Länge nach. Diese Dacronlaschen werden nun auf die Leitkante der Flügel aufgesetzt. Dabei folgt je-



Der „Cyclop-Bug“ wie wir ihn im Original von Scott erhielten



Laschen zur Aufnahme der Spanngummis

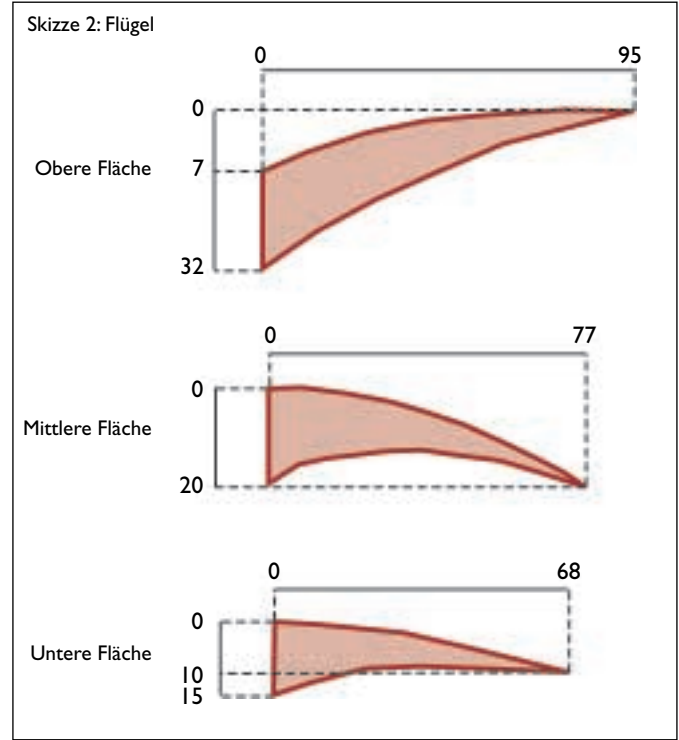


Dacronlaschen an den Flügeln

dem Dacronteil ein Freiraum von drei Zentimetern, bevor das nächste Dacronteil aufgenäht wird. Durch diese Dacronstreifen wird später der Flügelstab geführt. Wurden alle sechs Flügel nach dieser Methode mit Dacronlaschen versehen, werden die Flügel von hinten an den Rumpf angenäht. Die genaue Lage der Flügel ist aus Skizze 3 ersichtlich. Somit sollten die Näharbeiten am Segel abgeschlossen sein. Knoten Sie nun in die vorhandenen acht Laschen die Gummis ein. Achten Sie dabei darauf, dass in den Flügeln die Gummis absolut gleich lang sind, da ansonsten die Stäbe das jeweilige Segel unterschiedlich spannt.

Wenden wir uns nun der Stabmontage zu. Beginnen Sie mit dem 6-mm-Mittelstab. Dieser sollte stramm sitzen, das Segel jedoch nicht verspannen. Auf den Mittelstab werden drei Schlauchstücke aufgeschoben und fixiert, die später die Flügelstäbe aufnehmen werden. Die genaue Lage der Schlauchstücke ist aus Skizze 3 ersichtlich.

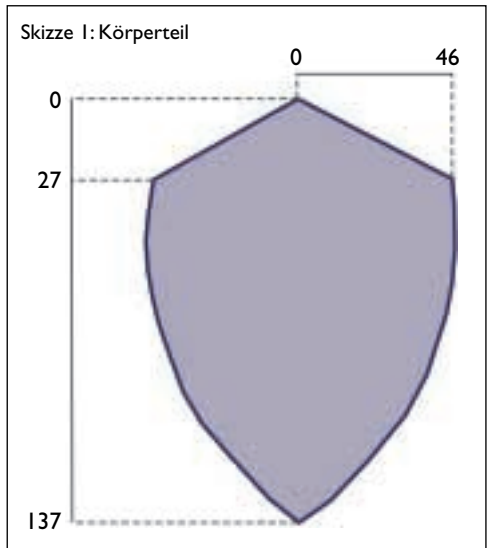
Nachdem der Mittelstab sitzt, werden die Flügelstäbe eingepasst. Beginnend beim oberen Paar gilt auch hier, dass die Stäbe stramm zu sitzen haben, jedoch das Segel nicht verspannen sollen. Die Stä-



be sitzen perfekt, wenn nach dem Einpassen der letzten Flügelstäbe das Stabgerüst ein klein wenig vom Segel absteht.

Abschließend wird der obere Spreizstab montiert. Hierzu wird auf den beiden oberen Flügelstäben ein 4 mm-Schlauchstück befestigt, in das dann der Spreizstab eingeführt wird. Zu beachten ist hierbei, dass der Spreizstab zwischen Segel und Mittelstab verläuft. Zudem wird der Spreizstab mit einem Stück Gummi an den Mittelstab befestigt.

Zuletzt wird die Waage montiert. Sie besteht aus zwei Leinen. Montieren Sie zunächst die obere Leine, die aus zwei Schenkeln zu 35 Zentimetern besteht. Mittig in diese Leine wird die untere Waageschnur eingeknotet, deren unteres Ende auf den Mittelstab geführt wird. 157 Zentimeter vom unteren Punkt entfernt wird in diese Waageschnur der Ring eingeknotet, der die Flugleine aufneh-



men wird. Die genaue Lage dieses Punktes ist jedoch auf der Flugweise zu ermitteln.

Nunmehr sollte einem erfolgreichen Erstflug des Drachens nichts mehr im Wege stehen. Der Steinbeißer hat ein erfreuliches großes Windspektrum, fliegt bereits bei



Klare Farben lassen den Ausdruck des Gesichts stark hervortreten



Ösen zur Aufnahme der Waage



Öse mit Dacronverstärkung



Spreizstab am Mittelstab befestigt



Schlauchstück zur Aufnahme der Flügelstäbe



Aufhängung des oberen Spreizstabes

leichtem Wind, kann aber auch stärkere Geschwindigkeiten ab und nimmt auch die eine oder andere Böe nicht übel.

Bedingt durch die recht weichen GfK-Stäbe biegt sich der Drachen je nach Windbedingungen mehr oder minder durch und steht stets stabil in der Luft. Normalerweise steht der Steinbeißer in einem ordentlichen Winkel am Himmel, sollte es ihm jedoch bei auffrischem Wind zuviel werden, wird sein Steigwinkel immer flacher.

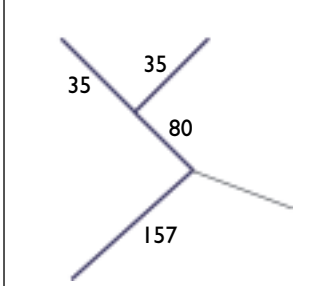
Viel Spaß auf der Wiese mit diesem außergewöhnlichen Drachen und, wie gesagt, schicken Sie uns doch einfach einmal ein Bild Ihrer Kreation – wir veröffentlichen es garantiert!

Das **KITE & friends Bauanleitungsheft 2001** mit der ausführlichen Erklärung der Sandwich-Technik können Sie im gut sortierten Drachenhandel erstehen oder direkt im Internet unter

www.alles-rund-ums-hobby.de bestellen. Scott Hampton ist unter <http://www.skywindworld.org>

zu erreichen, der Autor steht Ihnen unter der E-Mail-Adresse r.dietrich@kite-and-friends.de zur Verfügung.

Skizze 4: Waage



Skizze 3: Position der Stäbe und der Waagepunkte

